

Hamburg, den 27.9.2022

Üppige Übergewinne der Hamburger Energiewerke entziehen der für die Fernwärme angekündigten Preissteigerung von 60 % die politische Grundlage

Hohe Großhandelspreise für Strom und eine starke, klimaschädigende Ausweitung der Verstromung von Steinkohle in den Hamburger Heizkraftwerken Wedel und Tiefstack führen zu zusätzlichen, nicht selbst erwirtschafteten Zufallsgewinnen der Hamburger Energiewerke (HEnW) in Höhe von rund 150 Mio. Euro im Jahr 2022.

Dennoch haben die HEnW angekündigt, die Fernwärmepreise um 60 Prozent zu erhöhen - ein angesichts der Übergewinne völlig unangemessener Schritt.

Mit einem Einsatz von 120 Mio. Euro könnten die HEnW auf Fernwärme - Preiserhöhungen für 80 % der Privathaushalte (200.000) verzichten.

Dabei ist zu bedenken, dass die meisten Bezieher:innen von Fernwärme in Mietwohnungen wohnen, wenig Einfluss auf den Wärmebedarf dieser Gebäude besitzen und überwiegend keine hohen Einkommen haben.

Mit dem für die Gaskunden der HEnW angekündigten Erlass der Gasumlage in den Monaten November und Dezember 2022 verzichtet die HEnW dagegen auf kaum mehr als ein Hundertstel der Übergewinne.

Dazu Gilbert Siegler, Sprecher des Hamburger Energietisches: "Die Hamburger:innen, auch die die Fernwärme beziehen, haben im Volksentscheid 2013 entschieden, dass die Energieversorgung sozial gerecht und klimaverträglich sein soll. Gegen beide Festlegungen verstößt der Senat, wenn er die geplante Preiserhöhung der HEnW durchwinkt."

Die Ergebnisse aus den zugrunde liegenden Berechnungen sowie weitere Informationen zu den Klimaschäden finden sich [hier](#).

Nachfragen gern an
Gilbert Siegler 0176 510 19 592

www.hamburger-energietisch.de